



Presseinformation

Wald/Forstwirtschaft/Umwelt/Veranstaltung

Jahrestagung 2007: Spitzenvertreter der Deutschen Forstwirtschaft zu Gast in Wiesbaden

- **Motto „Wald - Wirtschaft - Wachstum“**
- **Wald als Rohstoff- und Energielieferant im Aufwind**
- **Cluster Forst und Holz wichtige ökonomische Größe im ländlichen Raum**

Bonn / Wiesbaden, 23. Mai 2007

Der Deutsche Forstwirtschaftsrat (DFWR), als Dachverband die „Stimme der deutschen Forstwirtschaft“, ist anlässlich seiner diesjährigen Jahrestagung vom 05. bis 06. Juni zu Gast in Hessen, genauer in der Landeshauptstadt Wiesbaden.

Die Tagung steht unter dem Motto „Wald – Wirtschaft - Wachstum“. Zum einen verbirgt sich dahinter die zunehmende Bedeutung des Waldes als Holzlieferant, als Erholungsraum für die Bevölkerung, als Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt und als Lieferant wichtiger Umweltleistungen wie sauberes Wasser und sauerstoffreiche Frischluft. Auch wirtschaftlich wird der Wald immer wichtiger, denn insbesondere vor dem Aspekt des Klimawandels gewinnt die nachhaltige Produktion des nachwachsenden und CO₂ –neutralen Rohstoffes Holz eine immer größere Bedeutung. Der Begriff „Wachstum“ weist auf die wirtschaftlichen Potenziale, insbesondere auf die Wertschöpfungsmöglichkeiten in ländlichen Regionen hin.

„Wiesbaden wurde als Tagungsort gewählt, weil dieser Ort nicht nur die Hauptstadt Hessens und damit des prozentual walddreichsten Bundeslandes in Deutschland ist, sondern auch, weil hier in Bezug auf das diesjährige Motto der Jahrestagung und seiner Lage im Ballungsraum Rhein-Main viele Beispiele für die multifunktionelle Waldbewirtschaftung schnell erreicht werden

können. Die Waldbewirtschaftung unter Beachtung der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen auf gleicher Fläche am Rande einer Großstadt wird hier von Waldbesitzern und Forstleuten sehr erfolgreich praktiziert.“ – so DFWR-Präsident Hermann Ilaender.

„Hessen hat derzeit einen Gesamtholzvorrat von 265 Millionen Kubikmetern oder 306 Kubikmetern je Hektar Wald. Dem jährlichen Zuwachs von 7,5 Millionen (Erntefestmetern) steht eine jährliche Nutzung von rund 6,0 Millionen Erntefestmetern gegenüber. Wir verfügen demnach noch über Potenziale, die wir nutzen können“, so Carsten Wilke, der Leiter der Forst- und Naturschutzabteilung im Hessischen Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz.

Abwechslungsreiches und interessantes Tagungsprogramm

Die Tagung beginnt am Dienstag, den 5. Juni, mit einer Festveranstaltung im Schloss Biebrich, wo ein forstpolitisches Vortragsprogramm geboten wird. Hierzu werden etwa 150 Gäste aus dem In- und Ausland erwartet. Zunächst stellt Hessens Umwelt- und Forstminister Wilhelm Dietzel in seiner Festansprache mit dem Thema „Ertragreiche Waldwirtschaft – Chancen des ländlichen Raumes“ die Potenziale der hessischen Wälder vor. Anschließend wird der Parlamentarische Staatssekretär Hartmut Schauerte vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie zum Thema „Die deutsche Forstwirtschaft vor neuen Herausforderungen“ sprechen und dabei auf die Wachstumspotenziale der Forst- und Holzwirtschaft in Deutschland eingehen. Als dritter Redner wird der Präsident des Deutschen Forstwirtschaftsrates Dr. Wilhelm Vorher erwartet und zu dem Thema „Rekordvorräte und Versorgungskrise – kann die Holzwirtschaft in Deutschland noch wachsen?“ Stellung beziehen.

Am Nachmittag laden das gastgebende Bundesland und der DFWR Presse und Tagungsteilnehmer zu folgenden interessanten Exkursionen in die Umgebung von Wiesbaden ein:

- Hessisches Forstamt Wiesbaden – Chausseehaus:
„Die moderne Produktpalette stadtnaher Waldwirtschaft“
- Hessisches Forstamt Bad Schwalbach:
„Waldwirtschaft im Kommunalwald – ein Beitrag zur Rohstoff- und Brennstoffversorgung“
- Hessisches Forstamt Groß-Gerau:
„Wald – Wasser – Walderhaltung“

Der erste Tagungstag endet am Abend mit einem Empfang der Landesregierung Hessens für geladene Gäste im Schloss Biebrich. In diesem Rahmen wird dem scheidenden Präsidenten des Deutschen Forstwirtschaftsrates, Herrn Hermann Ilaender, als Dank und Anerkennung für sein großes forstpolitisches Engagement der „Georg-Ludwig-Hartig-Preis“ verliehen.

Am Mittwoch, den 6. Juni, dem zweiten Tag der Fachtagung, findet die Mitgliederversammlung des DFWR statt. In deren Mittelpunkt steht die Neuwahl des Präsidenten und des Präsidiums. Nach 12-jähriger Amtszeit will der scheidende Präsident des DFWR Hermann Ilaender sein Amt in die Hände seines Nachfolgers legen.

Weitere Informationen und Anmeldung

Einen Flyer zum Tagungsablauf, detaillierte Informationen zum Programm sowie zum DFWR selbst erhalten Sie in der Geschäftsstelle des DFWR. Dort können sich auch mögliche Besucher anmelden.

Deutscher Forstwirtschaftsrat e. V.
Geschäftsführer Stephan Schütte
Flerzheimer Allee 13
53125 Bonn
Tel.: 0228 / 619630
Email: info@dfwr.de
Web: www.dfwr.de

Hessisches Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz
Mainzerstr. 80
65189 Wiesbaden
0611 - 8150
www.hmulv.hessen.de;

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Deutsche Forstwirtschaft im Aufwind

Die deutsche Forstwirtschaft befindet sich derzeit im „Aufwind“. Nach einer langen „Durststrecke“ mit stagnierenden oder sinkenden Preisen und ständig steigenden Kosten erfährt Holz als der wichtigste nachwachsende Rohstoff wieder eine zunehmende Bedeutung. Denn die endlichen Rohstoffe wie Erdöl, Kohle und Gas werden immer knapper. Dies haben die Verbraucher in den vergangenen Jahren deutlich zu spüren bekommen. Die Wälder Deutschlands sind, was den Vorrat des nachwachsenden Rohstoffes Holz angeht, Europameister: In ihnen stehen mit 3,14 Milliarden m³ die größten Holzvorräte Europas! Dies ergab die neueste Bundeswaldinventur im letzten Jahr.

Deutscher Forstwirtschaftsrat – „Stimme der deutschen Forstwirtschaft“

Der Deutsche Forstwirtschaftsrat ist als Dachverband der forstlichen Verbände in Deutschland das Sprachrohr der Forstwirtschaft unseres Landes. Er spricht für den gesamten Waldbesitz in Deutschland mit einer Waldfläche von ca. elf Millionen Hektar. Davon gehören rund 44 Prozent privaten Eigentümern, 30 Prozent dem Staat – das sind in erster Linie die Bundesländer und 20 Prozent den Städten und Gemeinden.

Wald und Forstwirtschaft in Hessen

Der hessische Wald wird durch hohe Laubwaldanteile geprägt. Auf die einzelnen Baumartengruppen entfallen folgende Anteile:

Eiche 14 %
Buche 41 %
Fichte 28 %
Kiefer 17 %

Aufgrund dessen ist der Grad der Naturnähe nach der Klassifikation der zweiten Bundeswaldinventur mit über 42 % sehr naturnahen und naturnahen Wäldern ebenfalls vergleichsweise sehr groß. Auch wenn diese Waldformen verhältnismäßig stabil gegen abiotische und biotische Schäden sind, wurden bei den Kronenzustandserfassungen im Jahr 2004 nur 35 % der Wälder als ungeschädigt angesprochen.

Die Eigentumsverhältnisse variieren innerhalb des Landes. Während im Norden der Staatswald überwiegt, dominiert in den südlichen Landesteilen der Kommunalwald. In Mittel- und Osthessen hat der Privatwald größere Bedeutung:

Staatswald, einschl. Bundeswald	40 %
Kommunalwald	35 %
Privatwald	25 %

In Hessen wurde traditionell der Nichtstaatswald durch die Staatsforstverwaltung fachlich unterstützt. Auch nach Einführung des Landesbetriebes HESSEN-FORST hat sich daran wenig geändert. Derzeit werden durch den Landesbetrieb rund 80 % des Nichtstaatswaldes per Vertrag umfassend forstfachlich betreut.

Die nachhaltige Forstwirtschaft und die forstliche Zertifizierung stehen in einem engen Zusammenhang. Mit rund 88 % zertifizierter Waldfläche nach PEFC und 2 % nach FSC nimmt Hessen im Bundesgebiet eine Spitzenstellung ein. Dies bedeutet, dass sich nahezu alle Forstbetriebe freiwillig dazu entschlossen haben, ihre Form der Waldbewirtschaftung definierten Bedingungen zu unterwerfen und sich auditieren zu lassen.

Georg-Ludwig-Hartig-Stiftung

Die im Jahr 1987 vom Land Hessen gegründete **Georg-Ludwig-Hartig-Stiftung** fördert gemäß ihrer Stiftungsverfassung „materiell und ideell den Schutz, die Erhaltung und ausgewogene Mehrung eines naturnahen, stabilen Waldes, der im Sinne des von Hartig (1764-1837) formulierten und erstmals in Hessen umgesetzten Nachhaltigkeitsgedankens eine Vielzahl wichtiger Funktionen erfüllt“.

Der im Jahr 1764 im hessischen Gladenbach geborene Forstmann hat insbesondere im Bereich Nassau-Oraniens in Dillenburg gewirkt und war zuletzt Leiter der Preußischen Staatsforstverwaltung in Berlin.

Zu den Aufgaben der Stiftung gehören insbesondere:

- Persönlichkeiten, die sich durch hervorragende Beiträge zur Förderung der Forstwirtschaft, der Forstwissenschaften oder verwandter Disziplinen im Sinne der Nachhaltigkeit verdient gemacht haben, mit dem "Georg-Ludwig-Hartig-Preis" auszuzeichnen;
- Das literarische Werk Georg Ludwig Hartigs zusammen zu tragen, zu archivieren und der interessierten Öffentlichkeit in geeigneter Weise zugänglich zu machen;
- Förderung von Arbeiten forstlicher Nachwuchskräfte, die im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens tätig sind,
- Studienaufenthalte von Forstleuten aus anderen Ländern in Hessen zu ermöglichen, damit diese die Umsetzung der Nachhaltigkeitsidee kennen lernen und in das Heimatland übertragen können.